

Rebecca beim 12h Biken - ein Rennbericht



Welcher Drahtesel mich auch immer getreten hatte, ich weiß es nicht mehr. Eines Tages wachte ich auf und wusste ich müsse heuer ein Rennzeichen in meiner Lebens-to-do-Liste setzen. Und damit es sich auch auszahlt sollten es 12-Stunden-Sattelsitzen sein. So bereitete ich meine Beine, meinen Po und meinen Kopf darauf vor, um beim „24h-Biken für den Klimaschutz“ in Kaindorf bei Hartberg den 12h-Einzelbewerb anzutreten. Am 14. Juli 2012 um 6 Uhr morgens, nachdem sich der Nebel der Nacht aufgelöst hatte, war mein Start. Mein „Lampenfieder“ verschwand, als ich endlich lostreten durfte – einfach herrlich, abschalten und treten. Das Wetter war auf meiner Seite und ich hatte Gott-sei-Dank auch keinen Druck eine vorangegangene Eigenleistung überbieten zu wollen und so konnte ich relativ entspannt meine Runden drehen. Einen Durchhänger mit Konzentrationsschwäche (hatte doch ein bisschen Schlafmangel...) und "Alters"-Schmerzen im Lendenwirbelbereich (oder doch Dehnungsfaulheitszeichen?), konnte ich nach ca. 6 Stunden durch eine feine Massage überbrücken bzw. reduzieren. Die Zeit danach bin ich's dann gemüthlicher angegangen, somal sich auch der kleine feine Weixelberg im Laufe der Stunden zu einem immer steiler werdenden Berg auftürmte (meinten zumindest meine Schenkel) und so hab ich kurz nach 17 Uhr zum Weixelberg gemeint: "Einmal siehst du mich noch!" Doch daraus wurde nichts mehr. Dunkle Wolken und starker Wind kündigten Gewitter an. Nach einer tollen letzten Abfahrt Richtung Start/Zielbereich gab es keine "Durchfahrer"-Möglichkeit mehr und es hieß: "Abbruch! Das Rennen ist aus."

Fazit für die Statistik: Renndauer 11,5h, davon im Sattel ca. 10,5h, Ergebnis: 15 Runden, 268,5 km,

Finisherplatzierung: 4

Persönlicher Fazit: Achtung Suchtgefahr! Es hat Spass gemacht. Geht nicht – gibt's nicht ;-))